








September 2019, Nr. 95

-  [Termine und Hinweise](#)
-  [EAAP Kongress, Gent](#)
-  [First Hand Info zu einer neuen Form der Kuhkühlung aus den USA](#)
-  [Wasserversorgung von Kühen – weil es in Praxis immer wieder auffällt....](#)
-  [Infos vom Ernährungsteam – E-Team95.pdf](#)

**Termine und Hinweise –
Kompostierungsställe managen**

Einladung zu zwei eintägigen Lehrfahrten am 23. und 24. Oktober 2019 in Bayern und Österreich
Der Kompostierungsstall ist ein Freilaufstall, bei dem die Einstreu zum überwiegenden Teil aus Holzsubstrat (Sägespäne, Hackschnitzel) besteht. Kot und Urin der Tiere werden unter Sauerstoffzufuhr mit Hilfe von Grubber oder Fräse eingearbeitet. Damit wird ein Heißrotteprozess in Gang gesetzt, bei dem als Endprodukt Kompost entsteht. Nach dem zweitägigen Grundlagenseminar zu Kompostierungsställen in Weichering (Frühjahr 2019, www.alb-bayern.de/baf3) setzen wir unser Informationsangebot im Herbst 2019 mit zwei eintägigen Lehrfahrten fort. Weitere Info und Anmeldung unter: www.alb-bayern.de/lks2019.

**37. RGT in Gießen am 30.11.2019
„Kälbergesundheit – the next level“**

Es ist uns wieder gelungen internationale Referenten nach Gießen zu laden und wir hoffen, dass Sie sich mit uns gemeinsam die Geheimnisse einer „0“ Verlust Strategie in der Aufzucht erläutern lassen und wieder, so wie bisher immer, intensiv mit den nationalen und internationalen Referenten diskutieren! Sie erleichtern uns die Organisation der Veranstaltung, wenn Sie sich rechtzeitig anmelden (per mail: i-team@milchhessen.de).

Zum Veranstaltungstag wird es für jeden Teilnehmer neben dem Tagungsband auch wieder unseren „Kal(l)ender 2020“ mit vielen Tipps und Hinweisen zur Kälberaufzucht geben!

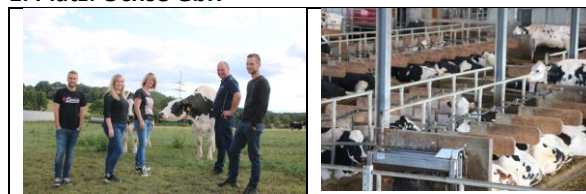
**In eigener Sache:
Kallspreis 2019: Die Sieger sind ausgezeichnet**

Zum nunmehr achten Mal zeichnete die Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V. herausragende Milcherzeuger in Hessen mit dem Kallspreis für hessische Milcherzeuger aus. Preisträger in diesem Jahr ist die Familie Ochse aus Frankenberg-Dörnholzhausen im Kreis Waldeck-Frankenberg.

Und auch der zweite Platz geht nach Nordhessen, in den Schwalm-Eder-Kreis: Der Rinderzuchtbetrieb Gertenbach aus Fritzlar-Cappel belegt den Silberrang, dicht gefolgt von Familie Habermehl aus dem Vogelsbergkreis.

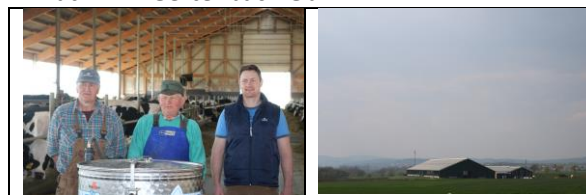
Lesen Sie im Folgenden was die Betriebe auszeichnet.

1. Platz: Ochse GbR



Die Ochse GbR, die von Hartmut Ochse und Frau Susanne, unterstützt durch die Kindern Laura, Julian und Björn, bewirtschaftet wird, hat zurzeit ca. 200 Milchkühe und 115 ha landwirtschaftliche Fläche in Bewirtschaftung. Der neue Stall ist ein imposanter Komplex, der nach aktuellem Stand der Technik hinsichtlich der tiergerechten Milchviehhaltung konzipiert wurde (automatisch melken und füttern). Gepaart mit der Liebe zu Milchkühen und dem hohen Fach- und Sachverstand der Beteiligten hat sich der Betrieb damit sehr gut auf die Zukunft eingestellt. Nach Meinung der Fachjury ist es Familie Ochse besonders gut gelungen ihr persönliches Leitbild und Selbstverständnis einer zukunftsfähigen Milchviehhaltung mit einem hohen Technisierungsgrad in den tiergerechten Stallungen zu verwirklichen, die eine hohe Arbeitseffizienz ermöglichen, denn gerade auch der soziale Aspekt der Betriebsleiterfamilie ist für die Zukunft entscheidend. Hervorragendes Unternehmertum, verbunden mit sehr guten ökonomischen und biologischen Leistungen sind der Schlüssel für das zukunftsorientierte Gesamtkonzept, das herausragend unter den teilnehmenden Betrieben ist.

2. Platz: RZB Gertenbach GbR



Innovationsteam Milch Hessen
ein Team der
Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



Den zweiten Platz erreichte der Betrieb Gertenbach GbR, Landkreis Schwalm-Eder, der sich nur ganz knapp geschlagen geben musste. Familie Gertenbach bewirtschaftet gemeinsam mit ihren Mitarbeitern in Fritzlar-Cappel im Schwalm-Eder-Kreis einen Betrieb mit 450 Milchkühen und der weiblichen Nachzucht. Mit der Herdengröße ist der Betrieb deutlich größer als der Durchschnittsbetrieb. Dies zeigt, was im Betrieb erreicht werden kann, wenn sich Unternehmen und die dort Tätigen stetig entwickeln und spezialisieren. Genau das zeichnet die Gertenbach GbR aus: kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung im Betriebszweig Milch. Selbstverständlich wird hier ebenfalls viel Wert auf das Wohlergehen der Kühe mit sehr komfortablen und tiergerechten Stallungen gelegt. Gute tierische Leistungen sind die Grundlage für qualitativ beste Milch, die wie beim Siegerbetrieb bei der Schwälbchen Molkerei zu vielfältigen Milchprodukten verarbeitet wird. Besondere Auszeichnung bei der Bewertung konnte Familie Gertenbach in den Kriterien für die Tiergesundheit sowie tierische Leistungen und Wettbewerbsfähigkeit erzielen: Der Standort des Betriebes ist außerordentlich gut für eine erfolgreiche Milcherzeugung geeignet und bietet noch viel Entwicklungspotential. Mit Johannes Gertenbach steht ein Betriebsleiter der neuen Generation bereit, der, noch unterstützt von der Elterngeneration, die Geschicke des Unternehmens sehr konsequent und zielorientiert lenkt. Der moderne Kuhstall und die durchdachte Anordnung der Gebäude schafft die Grundlage für eine hohe Arbeitseffizienz, die ein entscheidender Wettbewerbsvorteil bei den Produktionskosten pro kg Milch ist. Mit der Gertenbach GbR wird ein Betrieb geehrt, der nach einem großen Wachstumsschritt noch aktiv mit drei Generationen bewirtschaftet wird, die aber alle sehr klare Vorstellungen davon haben, wie ein „klassischer Familienbetrieb“ in ein landwirtschaftliches Unternehmen zu transferieren ist. Niemand hat Scheu davor, neue Managementpraktiken auszuprobieren und zu implementieren, allen voran der junge Betriebsleiter, der auch durch Auslandserfahrung gelernt hat, Mitarbeiter zu führen und zu motivieren. Auch Familie Gertenbach öffnet immer wieder ihre Hof Tore für Besucher, die mehr über die Milcherzeugung erfahren wollen und bietet so allen Interessierten die Möglichkeit zu erleben, woher die Milch kommt.

3. Platz: Habermehl GbR



Für den dritten Platz qualifizierte sich die Habermehl GbR aus dem Vogelsberg. Mark und Uwe Habermehl bewirtschaften zusammen mit Unterstützung Ihrer Ehefrauen Julia und Hiltrud einen Milchviehbetrieb mit 150 Fleckviehkühen in Lauterbach-Allmenrod. Bereits seit dem Jahr 1932 wird im Betrieb Habermehl intensiv und mit viel Engagement Fleckviehzucht betrieben. Seit zehn Jahren werden die Kühe im modernen Boxenlaufstall mit bequemen Tiefboxen gehalten. Mit Mark und Julia Habermehl steht die junge, gut ausgebildete Betriebsleitergeneration in den Startlöchern, die für die Geschicke im Kuhstall verantwortlich sind, während sich Vater Uwe verstärkt um die Außenarbeiten kümmert. Dass Familie Habermehl ein „Händchen“ für ihre Kühe hat, ist an der imposanten Leistung der Fleckviehherde zu sehen, die nur aufgrund der sehr guten Haltungsbedingungen und der guten Tiergesundheit möglich ist. Im Betrieb stehen die Milchkühe im Mittelpunkt des täglichen Lebens der Familien. Das Betriebsleiterpaar ist immer bestrebt, Innovationen aufzugreifen, wenn sie sinnvoll für die Fortentwicklung des Betriebs und für die weitere kontinuierliche Verbesserung des Managements sind. Der Lohn der hervorragenden Qualitätsarbeit ist unter anderem die konstant gute Qualität der Rohmilch, die ein wertvoller „Grundstoff“ für die Molkerei Immergut in Schlüchtern ist. Der Standort des Betriebs in hessischer Mittelgebirgslage mit viel Dauergrünland ist nicht für jede landwirtschaftliche Nutzung geeignet, bietet aber gute Voraussetzungen für die Milchviehhaltung. Die Habermehl GbR konnte auch überzeugen, weil sie bereit ist, Ideen aufzugreifen, diese im Betrieb zu testen und auszuweilen, um am Ende ein noch besseres nachhaltigeres Wirtschaften zu erreichen. Der Betrieb, in dem die Familien an einem Strang ziehen und sich bewusst für ein moderates, qualitatives Wachstum entschieden haben, ist nach Meinung der Jury ein gutes Beispiel für erfolgreiche Milchviehhaltung in der Grünlandregion Vogelsberg. Als Partnerbetrieb der Hessischen Milch- und Käsestraße „Rhön und Vogelsberg“ stehen die Türen für Besucher immer offen, um moderne Milchviehhaltung und Tierzucht zu erklären.

Die LV Milch gratuliert allen Teilnehmern des diesjährigen Preises herzlich und bedankt sich für die Teilnahme!

Kallspreis für hessische Milcherzeuger: was ist das?

Mit diesem Preis, der für Nachhaltigkeit und Unternehmertum steht, werden besonders erfolgreiche Milchviehbetriebe in Hessen ausgezeichnet, die sich einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren unterziehen. Nach dem Besuch einer Bewertungskommission, die aus Vertretern aus der Praxis und der Landesvereinigung Milch besteht, werden Betriebe gewürdigt, die



Innovationsteam Milch Hessen
ein Team der
Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



ein hohes Management-, Qualitäts- und Leistungs-niveau haben und die der modernen Milchviehhaltung in Hessen ein Gesicht geben. Die Liste der bisherigen Preisträger führt durch ganz Hessen und gibt einen Einblick in die Vielfalt der hessischen Milchwirtschaft mit sehr unterschiedlichen Betriebsgrößen und unternehmerischen Konzepten. Der hessische Milcherzeuger-Preis wird alle zwei Jahre verliehen, so dass 2021 ein neuer Preisträger ausgezeichnet wird. Nähere Informationen erhalten Sie beim Innovationsteam Milch der Landesvereinigung Milch Hessen, das sich verantwortlich für die Auszeichnung zeigt.
<https://www.milchhessen.de/kallspreis2019>

EAAP Kongress in Gent

Mit über 70 wissenschaftlichen Sitzungen bot der jährlich stattfindende Kongress der „European Federation of Animal Science (EAAP)“ einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Forschung in allen Sparten der Tierhaltung. Vor allem der Sektor „Insekten als Futtergrundlage“ war für die Fachleute interessant. Über 1300, davon viele junge Wissenschaftler, nutzen die Gelegenheit zum fachlichen Austausch.

Das Hauptthema des Treffens war "Tierzucht für eine gesunde Welt" und beschäftigt sich mit Themen wie Ressourceneffizienz, Tierschutz, Diversifizierung, Agrarökologie, Klimawandel und Produktqualität. Das Programm umfasste verschiedene Disziplinen wie Genetik, Tiergesundheit und Tierschutz, Tierernährung, Tierphysiologie, Tierhaltungssysteme, Rinder-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenproduktion, Präzisionsviehhaltung und Insekten.

Seit dem ersten EAAP-Treffen im Jahr 1955 (in Brüssel) hat die Jahrestagung Wissenschaftler und Experten aus dem Bereich der Tierwissenschaften aus Europa und der ganzen Welt empfangen. Der EAAP-Kongress bietet Wissenschaftlern und Industrieexperten eine Plattform, um sich zu treffen und neues Wissen zu erwerben und Erfahrungen über die neuesten Forschungsergebnisse aus vielen Bereichen der Tierwissenschaften auszutauschen. Der EAAP ist einer der größten tierwissenschaftlichen Kongresse der Welt. Natürlich gab es auch einen Einblick in die Landwirtschaft im Gastgeberland Belgien.





Die Landwirtschaft in Belgien ist seit jeher eine der wichtigsten Wirtschaftszweige, obwohl nur ca. 2% der Bevölkerung direkt in der Landwirtschaft tätig sind. Traditionell sind die klassischen Familienbetriebe weit verbreitet, aber wie in anderen westeuropäischen Ländern auch sank die Anzahl der Betriebe um 30 % in den letzten 10 Jahren.

Die übrigen Betriebe (35900 Betriebe in 2017) werden größer, im Durchschnitt werden ca. 60 Milchkühe (> 8000 kg/Kuh) pro Betrieb gehalten und ha Fläche in-

tensiv bewirtschaftet. Die Erträge konnten kontinuierlich verbessert werden durch Effizienzsteigerungen und die Einführung neuer Technologien.

In Flandern, dem niederländischsprachigen Teil Belgiens, ist die Landwirtschaft überwiegend intensiv. Flämische Bauern sind spezialisiert auf Schweinehaltung, Geflügel und Milchproduktion, Gemüse, Obst und Zierpflanzen. In Wallonien, dem französischsprachigen Teil Belgiens liegt der Schwerpunkt mehr auf dem Ackerbau. (Zuckerrüben, Kartoffeln, Gerste) und extensive Rindfleischproduktion. Der Anteil an Bioproduktion liegt insgesamt nur bei ca. 5%. Mit einem Selbstversorgungsgrad von 252% bei Schweinen, 192% bei Geflügel und 164% bei Rindern spielt der Export eine sehr wichtige Rolle in Branche. Die Landwirtschaft in Belgien ist zwar klein, aber das ist nicht gleichbedeutend mit unwichtig.....

Einige interessante Aussagen zu ethischen Fragen in der Tierproduktion sowie ausgewählte interessante Studienergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt aufgegriffen. (SMW)

	35.900 Betriebe
	2,4 Mio (Milch + Fleisch)
	6,2 Mio (Sauen + Mast)
	48 Mio (Hühner + Mast)

First Hand Info zu einer neuen Form der Kuhkühlung aus den USA

Eine kühle Dusche beim Melken?

Hitzestress ist auch längst in unseren Ställen angekommen, insofern sind neue Ideen, wie man Kühe bei Hitzestress unterstützen kann, immer gefragt. Vor einiger Zeit haben wir über einen Betrieb in den USA berichtet, der den Kühen im Melkstand eine Dusche verschafft, um der Hitze entgegenzuwirken (Stallgeflüster Nr. 89, September 2018). Nun gibt es erste wissenschaftliche Ergebnisse zu diesem eher ungewöhnlichen Ansatz.

Trotz guter Luftführung in einem querbelüfteten Stall zeigten die Kühe im Betrieb erhöhte Atemfrequenzen. Es gibt keine genaue Grenze, ab wann eine erhöhte Atemfrequenz die Folge von Hitzestress ist, aber bei 60 Atemzügen und mehr pro Minute ist es klar, dass eine zusätzliche Kühlung der Kuh helfen kann, mit der Hitze umzugehen. Um die Kühe zu unterstützen, wurde eine Kühlung im Melkstand installiert. Es ist bekannt, dass eine Befeuchtung der Kühe mit einem hohem Volumen-Niederdruck System hilft, negative Effekte der Hitze, wie erhöhte Körpertemperatur, reduzierte Futtermittelaufnahme und sinkende Milchleistung abzuschwächen. Aber das Befeuchten der Kühe am Futtertisch oder im Wartebereich führt immer auch zu zum Teil erheblichen Wasserverschwendungen, weil nicht immer Kühe genau unter der Düse stehen. So arbeitete der Betrieb mit dem örtlichen Klempner zusammen, um



Innovationsteam Milch Hessen
 ein Team der
 Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
 Lochmühlenweg 3
 61381 Friedrichsdorf
 Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
 E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



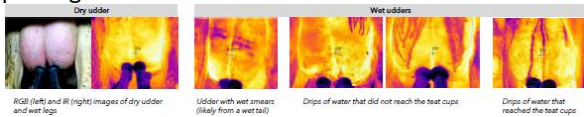
das Wasser aus der Wärmerückgewinnung für die Kuhdusche im Melkstand zu nutzen. Über jedem Melkplatz



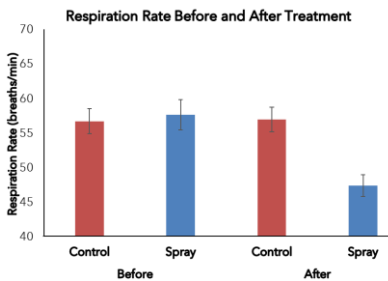
wurde ein herkömmlicher Duschkopf installiert, mit dem jede Kuh individuell während des Melkens befeuchtet wird.

Pro Minute werden die Kühe mit

ca. 11,5 Liter Wasser geduscht. Dabei wird die Dusche erst angestellt, wenn das letzte Melkzeug im D 12 Melkstand angesetzt wurde, so dass die Euter beim Ansetzen der Melkzeuge sicher trocken sind; außerdem wird vermieden, dass die Kühe beim Einlaufen in den Melkstand durch das Wasser erschreckt werden. Um die Frage zu klären, ob das Befeuchten im Melkstand negative Auswirkungen auf die Milchqualität hat wurden die Euter vor und nach dem Melken auf Nässe untersucht. Es wurden digitale und infrarot Photographien gemacht:



Das Ergebnis: in vier von fünf Fällen sind die Euter nach der Dusche trocken. Falls ein Euter feucht war, wurde die Feuchtigkeit nach „Tropfeigenschaften“ bewertet. Der Zellgehalt lag im Zeitraum der Studie im August 2018 konstant bei 161.000 Zellen/ml. Die Vorteile dieser Kuhdusche zur schnellen Abkühlung der Tiere war sofort sichtbar, denn die Atemfrequenz sank um im Durchschnitt 10 pro Minute. Der Unterschied in der Atemfrequenz zwischen Kühen, die abgeduscht wurden und denen, die nicht geduscht wurden war besonders



an den sehr heißen Tagen, an denen die Kühe Hilfe gegen den Hitzestress brauchen, sichtbar. Wenn die Kühe nur während

der Melkzeit gekühlt werden, könnte der Hitzestress in den Zwischenmelkzeiten wieder ungehindert zum Problem werden – aber die Daten aus dem Versuch zeigen, dass die Körpertemperatur in 99% der Fälle auch vor der nächsten Melkzeit im Normalbereich liegt. Das zeigt, dass auch alle Maßnahmen im Stall und

im Wartebereich wichtig sind, die Umgebungstemperatur der Kühe zu senken. Die Dusche im Melkstand ist ein weiterer Baustein, der Kühen hilft, mit Hitze fertig zu werden. Wichtig dabei ist, dass die Winkel der Brauseköpfe so eingestellt sind, dass das Wasser die Kuh nicht am Kopf, sondern am Nacken/Rücken trifft. Neben dem sehr effizienten Wassereinsatz ist es auch von Vorteil, dass die Kühe den Melkstand zunächst trocken betreten, ihn aber am Ende feucht verlassen. Dadurch kann ggf. der Sprinkler am Futtertisch, der die Luftfeuchte auch im Liegebereich zusätzlich erhöht, weggelassen werden.

In den USA hat diese Untersuchung viel Interesse gefunden (ADSA Conference), so dass die Wissenschaftler um Jennifer van Os nun mit Fördermitteln unterstützt, die Situation und die Möglichkeiten der Kuhdusche im Melkstand auf weiteren Farmen untersuchen. (SMW, n. agupdate.com und persönl. Mitteilung Jennifer van Os und Lloyd Holterman)

Wasserversorgung von Kühen – weil es in Praxis immer wieder auffällt....

Jede Herde hat eine Leitkuh, aber können diese ‚Boss Kühe‘ rangniedere Tiere so beeinflussen, dass sie weniger regelmäßig saufen? Eine Studie aus CAN hat das untersucht: sie können! Ranghöhere Tiere verbrachten in der Regel mehr Zeit an den Wassertrögen als rangniedere Tiere. Mit Videoüberwachung, elektronischer Tränke- und Tierüberwachung konnten die UBC-Wissenschaftler die Tiere identifizieren, die physischen Kontakt zu anderen Rindern initiierten, der dazu führte, dass diese unterwürfigen Kühe den Platz am Tränkebecken verließen und die dominanten Kühe deren Platz einnahmen. Tiere, die eine höhere Dominanz zeigten, verbrachten mehr Zeit am Wassertrög als Tiere mit unterwürfigem Verhalten, so dass diese auch weniger saufen. Wasser ist aber ein elementarer Bestandteil in der Ration und hochleistende Kühe saufen bis zu 150 Liter Wasser pro Tag. Gibt es Möglichkeiten, das Verhalten der ‚Bosskühe‘ und die Folgen davon einzuschränken? JA:

- Platzierung der Wassertröge
- Anzahl der Tränkestellen/Wassertröge im Stall/ in der Gruppe
- Nachlaufgeschwindigkeit und Hygiene

Ihr Innovationsteam Milch Hessen

*Zu guter Letzt:
Aufschub ist die tödlichste Form der Ablehnung
Parkinson*



Innovationsteam Milch Hessen
ein Team der
Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de

